

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Seelige Ruh- und Freuden-Statt Der In dem Herren sterbenden Todten

Fecht, Johann

Durlach, 1682

Leich-Gedichte

[urn:nbn:de:bsz:31-2204](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-2204)

Leich-Bedichte/

Über

Den Seeligsten Hintritt

Der

Hochwohlgebornen FreyFrauen/

Frauen/

S I D O N I Æ,
Verwittibten Freyfrauen von
Wels / 2c. Gebornen Freyin von Räggenis / 2c.

Welche

Den 20. Februarii 1682. in Ihrem Erlöser sanfft und
seelig eingeschlaffen/

und

Darauff den 26. ejusd. bey Hochansehnlicher Trauers
und Leich-Begleitung

In Fürstlicher Residenz Durlach Stadt-Kirchen

Denen Hohen Stands gemässen Ceremonien nach
gebührend beygesetzt worden.



Durlach/

Gedruckt bey Martin Müller.



~ & ~

QUàm minimè sortem capiunt humana futuram
Pectora! QUàm subito miscentur tristia lætis!
Heu! quàm rara novis respondent ultima cæptis!

Sæpe viam carpunt homines, cognata frequentant

Limina, se sano redituros corpore sperant;

Sed reditum rigidæ negat inclementia mortis.

Sic relinquenda domus, Tellus relinquenda, Propinqui

Linquendi, Dominumque brevem non fertilis arbor

Insequitur, pulcre structis potiuntur in altum

Ædibus Hæredes, cedendum sede coëmpta,

Clavibus accipiunt centum servata Propinqui.

Heu spes fallaces! fallacia vota! fugaces

Annos! Ergo moram Pietas negat addere Fatis?

Hæc bene nota prius, ratione probanda nec ullâ,

Exemplo Generosa novo Matrona probavit,

Nimirum Vidua Illustris Generosa Baronis,

Quæ nobis dociles sacra verba docentibus aures

Præbuit in Templis, Nitidissima Femina cultu

Corporis & Mentis, Timidissima Femina Christi.

Quæ fidens animi nuper, nec mente volutans

Tristia, sed tenerum cupiens spectare Nepotem,

Atque volens Avix fausto cognomine dici,

In votis habuit Generosam visere Natam,

Lætior ad nostros illinc reditura Penates,

Hoc essemus Ei tota quoque mente precati.

Christo aliter visum; nam nemine tale timente

Flebilis, hanc nunquam redituram, Fama volavit.

Matronale decus fatis properantibus ergo

Ereptum terris totâ cum stirpe dolemus.

Jure

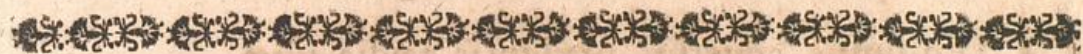
Jure Gener Clemens, Generosaque Filia luget.
 Sed tamen esto modus, Matronæ funere raptæ
 Nunc est parta quies; siquidem dum vita manebat,
 Religionis amor sincerus adegit Eandem
 Quærere sepositas alio sub cardine sedes.
 Nunc post mille cruces, post tot discrimina rerum,
 Sedibus in superis fixâ statione potitur.
 Nunc domus ætherei non est mutanda Parentis
 Amplius, his nunquam cogetur cedere tectis.
 Cum Patre, cum Nato, qui sanguine regna paravit
 Cælica, cumque sacro Flatu per cuncta manebit
 Secula. Tantarum rerum meditatio luctum
 Leniat, & lachrymas omnes abstergat ocellis.

Supremis honoribus B. Defunctæ

Lugens dabat

Ministerium

Eccles. Nærdlingense.



Der Seeligst verschidenen Frey-Frauen

Nachruß.

S O muß Ich meine Ruhestatt
 In Durlach unvermuthet finden!
 Wer frey in Jesu ist von Sünden
 Und Gott zum Freund beständig hatt/
 An welchem Ort er Lebens-satt
 Sich will des Leibes Bürd' entbinden/
 Der ruhet wohl / und laßt dahinden

Ⓞ

Was

Was seine Seel hier machte matt.
 Ich ruhe sanfft in frembder Erden.
 Es bleibt mir doch das Vatterland /
 Ich mag gleich endlich in den Sand /
 Wo Gott nur will / verscharret werden.
 Hier heißt es: Frembdling auff der Welt!
 Dort: Bürger in des Himmels Zelt.

Zu unterthäniger letzter Ehrenbezeugung
 geschriben /
 von

Jo. Fechten / der Heil. Schrift Lic.



Ad

Per illustrem ac Generosissimum
DOMINUM BARONEM,
Beatissimam Socrum lugentem.

TEndimus adversus præsentis tædia vitæ
 Conatu multo, luctamur, nitimur, anceps
 Omninò spes est fructûs, victoria fatis
 Cedit: nulla malis nostris valitura medela,
 Nec duraturo solamina robore constant.
 Languida mens nostra est, velût alto pressa sopore
 Stertit, in errorem præceps ruit atque vacillat
 Passim: nequicquam studio atque labore veterum
 Pellis, namque redit, vel non compescitur unquam.
 Jam vis ista animi, libertas, qua decus omne
 Actûs humani censetur, turpiter ipsa
 Perversam in partem rapitur, nec sistitur uno
 Limite sat valido, nec disciplina coeret
 Excessum prorsus, natura subinde reclamât;
 Pronior in vitium, mores patriæ geniusque.

Corporis

Corporis hæc moles queis est obnoxia morbis?
 Primum obluctatur, tandem fit triste cadaver;
 Affligit fortuna & adhuc à matre calentes
 Aggreditur miseros, neque tuta est vita deinceps.
 Istud grande malum est, quod virtus præmia digna
 Inter mortales rarò nanciscitur. Ergo
 Quam lugens jam, VIR GENEROSE, SOCRUS TUA, sexûs
 ILLUSTRISque SUAË STIRPIS decus, inclita prole
 Ac virtute, inter superos splendescere rectè
 Malebat, quam se dignos hic quærere honores.
 Illa exempta malis ac victrix læta triumphat,
 TU luctaris adhuc. Numen felice secundet
 Eventu luctam vitæ, conata, labores,
 AEternam in vitam tandem tua vota valefcant.

devoto pariter ac submisso animo scribebat

Michael Förtsch.

Diacon. Aulæ Durl.



Über
 Den Höchst-seligen Hintritt
 Der
 Hochwohlgebohrnen Frey-Frauen/
Frauen SIDONIAË,
 Verwitwibten Frey-Frauen von Welz/ 2c. Gebornen
 Freyin von Rägkenitz 2c.
 Lob-Gedicht.

Reichlich begütert seyn/ von hohem Stand sich schreiben/
 Seyn solche Gaben wol/ so hoch zu schätzen seyn.
 Doch wer von Gottesfurcht und Glauben sich läßt treiben/
 Seyn Güter dieser Welt/ auch Ehre/ nichts dann Pein.
 Der hochgebeinte Todt nimbt von der Mutter-Erden
 Ohn Unterscheid hinweg/ all Kinder die er find/
 So müssen wir davon/ zu Staub und Asche werden/

Die ohne Glauben dann / ja wol Unselig sind.
 Die Herrlichkeit ist hin / Pein folget Ewig dorten /
 So eitel ist die Welt / sampt dem / was ihr gefällt /
 Wohl aber dem ! ja wohl ! der hier in Segen-Orden
 Von Gott genommen auff / auch Glauben standhaft hält /
 Die Furcht und Tugend liebt / den werden keine Schrecken
 Des Todes werffen hin / dort in den schwarzen Ort
 Der Qualgefüllten Höll / sein Heyland wird ihn wecken /
 Wann er geschlaffen wohl / und führen an den Port
 Des Lebens / und der Freud / da alle Jubiliren /
 So Christo angehört / nur Himmelwerths den Sinn
 Auff dieser Erd gekehrt / ohn Ende Triumphiren /
 Denen gefolget er / sein Herz gericht dahin.
 Frey, Frau Sidonia von Räggen geböhren /
 In Ehr und Guth begabt / diß hat gar wol betracht /
 Gottsfurcht und Tugenden vor allem Sie erköhren
 Drumb Sie Ihr Glauben auch zur Seligkeit gebracht.
 Weil Sie getracht nach dem / was droben auffgehoben /
 Sie gern gelassen hie / was in der Welt doch bleibt /
 IESUM / den Sie geliebt / wird Sie nun stätig loben /
 Und lieben für und für / dort in der Ewigkeit.

Zum letzten Nachruhm aufgesetzt

von

Adam Wilden / zur Heil. Dreyfaltigkeit
 Pfarrer in Durlach.



I.

SD muß es dann geschieden seyn /
 Mein liebstes Bruder, Herz :
 Zu Durlach / unweit von dem Rhein /
 Solt Meine Lebens, Kerz
 Ausbrennen / und verlöschen gar ;
 Und erst recht / bey der Engel, Schaar /
 Im Himmel / ewig leuchten.

2.

Nun bin Ich / inner Jahres, frist /
 Das dritte Edle Glas ;
 So unter Uns gebrochen ist :
 GOTT hat versehen das.
 Forthin werd' Ich am Himmel, hauf /
 Wo alles prächtig sibet auf /
 Schön prangen / nimmer brechen.

3. Zu

3.
 Zu Nördlingen/ wo Ich gewohnt/
 Grieff Mich der Todt nicht an/
 Hier aber meiner nicht mehr schont:
 Zu der Zeit muß ich dran;
 Als Mir mein **GOTT** ein Encklin gab/
 Von Meiner Tochter/ die Ich hab/
 Mit Mutter-treu/ erzogen.

4.
 Ich thate einen solchen Klang/
 Als Mich der Tod zubrach;
 Der Euch hinein ins Herze drang/
 Erweckte tausend Ach!
 Ach soll Ich dann/ in einem Jahr/
 Geschwistern Drey verliehren gar!
 War Euer herzlich klagen.

5.
 Doch weil es so gefallen hat/
 Dem Allzeit weisen **GOTT**:
 So wußtet Ihr selbst Trost und Rath/
 In dieser Eurer Noth:
 Der Sich als ein recht guter Christ/
 Anselbsten alle Tage rüst/
 Von himmen abzuscheyden.

6.
 Ich werde nur voran gesand/
 Ihr werdet folgen Mir.
 Wann aber? das ist **GOTT** bekant/
 Dem Ihr auch/ für und für/
 Befehlet Euren Leib und Seel:
 Der wird Euch/ durch die Todes-Höhl/
 In Himmel/ zu Mir/ bringen.

7.
 Da wollen wir dann all-zugleich/
 Zusamt der Engel-schaar/
 Den grossen **GOTT** in seinem Reich/
 (Amen/ das werde wahr!)
 Das drey-mahl Heilig ist der **HERR**/
 Zu seinem Preis/ zu seiner Ehr/
 In frohen Freuden singen.

So hat den vermuthlich-Herk-Schwesterlichen Nachruff/ und
 Christlichen Abschied der hochseligst-verstorbenen Frey-
 Frauen einfältiglich entwerffen/ und damit
 gehorsamlich aufwarten wollen

Johann Daniel Guckelen/ Hoch-Frey-
 herrlicher Kägnitzischer Pfarrer in Haunshheim.

H

Sonnet.

Sonnet.

Der Menschen leben hier gleich einem Garten-bette:
 Ist gehet eines auff/ das andre fällt ab/
 der kommt ans Lebenslicht/ und der ins Todengrab:
 daß je das ein' erfüllt des andern Ort und Stette.
 das Sterben und Geburt die streitten um die wette/
 Sie streitten/ welcher Theil den Sieg und vorzug hab:
 doch bleiben beyde gleich des besten Gebers Gab/
 der auch im Sterben sorgt/ wie er vom Tod errette.
 Er sorget/ wie der Tod durch Leben wird ersetzt:
 Wie dißmahls er an dir/ HochEdles Traur-Haus/ weistet.
 Hat schon ein Sterbens-Fall den Stammbaum hart verletz:
 wird doch das Leben ist am Zweige neu gepreiset.
 drum stirbt die Eeolge Frau/ ja lebet noch so wol.
 weil ein so Edle Pflanz von Ihr nun leben sol.

Auß unerdienst-gehors. Pflicht sette dieses bey

Joh. Thom. Resch/
 Præc. Gymn. 2. Cl.



Nata de gnata, denata est VVELTZIA, gnata,
 Post natum pura virgine, SIDONIA.
 Sexdecies centum cum fax peragraverat orbis
 Ignescens magnos, octoque item decies.
 Unum si adjicias istis, circosque diurnos
 Quinquaginta unum, tempora mortis erunt.
 Quinquaginta unum quod si hinc subduxeris annos,
 Restabit quando VVELTZIA nata fuit.

Michaël Bulyovsky de Dulicz.

